

# Gemeindebrief



Evangelische Kirchengemeinde  
Röslau  
August – September 2008

## Aus dem Inhalt

|   |       |
|---|-------|
| Auf ein Wort  | 2     |
| „Wegzeichen“ sind vorbei – ein Rückblick<br>in Bildern          | 3     |
| „Wegzeichen“ – einige Gedanken und Fakten                       | 9     |
| Unser neues rotes Parament                                      | 10    |
| Festlicher Umzug durch Röslau anlässlich<br>der Kirchweihe 2008 | 11    |
| Neuregelung der Silberkonfirmation                              | 12    |
| Neues vom Friedhof  | 12    |
| Jungschartag in Puschendorf                                     | 13    |
| Das Röslauer Kochbuch   | 15    |
| Palliativpflege in der Diakonie                                 | 16    |
| Tag der Demokratie in Wunsiedel                                 | 17    |
| Aktuelles aus Mwika   | 18    |
| Rückblick: Seniorenausflug                                      | 19    |
| Dieter Hempel als Chorleiter verabschiedet                      | 20    |
| Gottesdienstkalendar  | 24    |
| Termine, Veranstaltungen, Kirchenbücher                         | 25–28 |

## Auf ein Wort ...

Petra Griebhammer

Liebe Leserinnen und Leser,

### „FREIZEIT“

- Welche Bedeutung haben diese neun Buchstaben für Sie? Gibt es für Sie die Zeit nach der Arbeit um zu ruhen oder füllen Sie Ihre Freizeit mit was anderem? Gerade in der Ferien- und Urlaubszeit wollen wir besonders viel freie Zeit. Das deutsche Wort „Freizeit“ geht auf den spätmittelalterlichen Rechtsbegriff „frey zeyt“ zurück, der im 14. Jahrhundert die „Marktfriedenszeit“ beschrieb. In jenem Zeitabschnitt wurde Marktreisenden und –besuchern Sicherheit vor Gewalt und Störungen aller Art gewährleistet. Zuwiderhandlungen wurden doppelt geahndet. „Frey zeyt“ war damals Friedenszeit. Mit dem heutigen Freizeitbegriff hat das eher wenig zu tun. Der Freizeitsektor ist zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Mittlerweile wird der Begriff Freizeit immer häufiger in Verbindung mit Freizeitzeiträumen sowie Aktivitäten gebracht (z. B. Sommerfreizeit, Skifreizeit). Dieses Phänomen machen sich auch diverse kommerzielle Reise- und Eventveranstalter sowie Vereine oder Kirchen im Rahmen von Werbezwecken zunutze. Ob man da noch von freier Zeit sprechen kann – oder von einer Friedenszeit? Es ist doch sehr schwer, Ruhe oder gar Frieden zu empfinden, wenn an jedem Eck etwas anderes angeboten wird, um freie Zeit zu

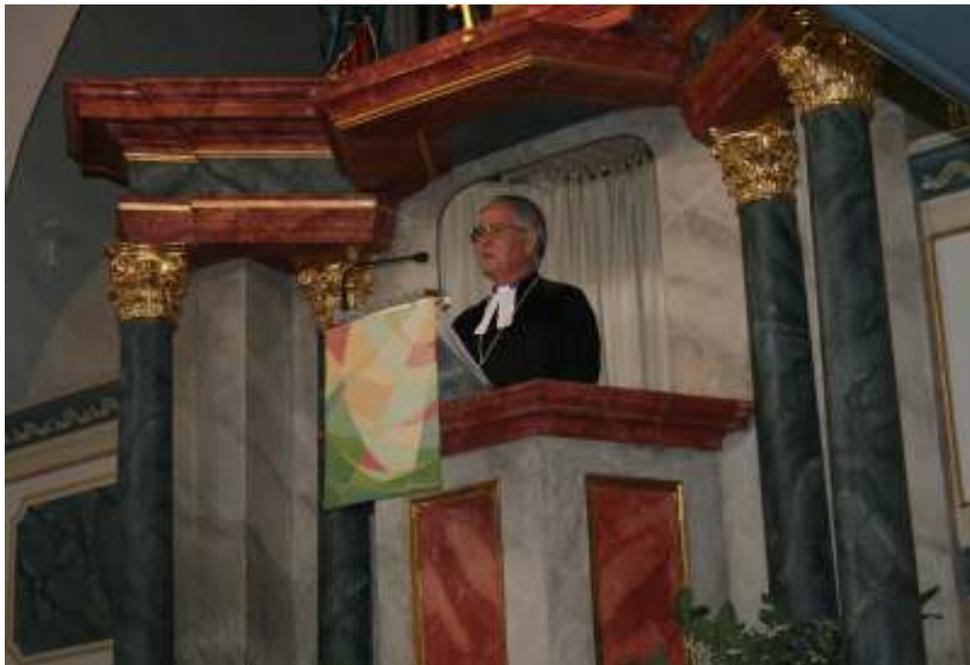
füllen. Brauchen wir das überhaupt? Wir rennen von Termin zu Termin und stopfen unsere Freie-Zeit mit vielen Vorhaben und Unternehmungen voll. Kann es sein, dass ich keine Zeit finde, weil ich im tiefsten Inneren gar nicht zur Ruhe kommen will? Was hindert mich daran, zur Ruhe zu kommen? Oft ist weniger mehr, und gerade in diesem Fall ist es sinnvoll genau nachzudenken ... was möchte ich? ... was brauche ich? ... um meinen leeren Tank wieder aufzufüllen. Vielleicht reicht es mir, heute ein Buch zu lesen – anstatt einer Floßfahrt auf dem Main. Oder ich gehe mit meiner Familie in den Wald, anstatt einen Indoorpark aufzusuchen. Nutzen Sie doch Ihre freie Zeit für einen ganz bewussten Gottesdienstbesuch – in der Ferienzeit im Ferienort!!! Für mich selbst ist Freizeit – Zeit der Ruhe – Raum für meine Seele. Und diese Zeit nutze ich am liebsten mit – guten Gedanken– schöner Musik – in der Natur und mit lieben Menschen.

„PAUSEN DER STILLE IN MEINEM LEBEN, ICH BRAUCHE SIE. SIE HELFEN MIR: KRÄFTE ZU SAMMELN, MICH AUF DAS WESENTLICHE ZU BESINNEN, ZU MIR SELBST ZU FINDEN UND – ZU GOTT ZU FINDEN.“ Anselm von Canterbury

Und dann können wir mit Liebe & Kraft an die Aufgaben gehen, die vor uns liegen.

Eine erholsame Sommerzeit wünscht Ihnen das Redaktionsteam.

„Wegzeichen“ sind vorbei –  
ein Rückblick in Bildern



Oben: Regionalbischof Wilfried Beyhl bei der Vernissage  
Unten: Pfr. Thomas Guba, Pfr. Raphael Mabaka und Regionalbischof Wilfried Beyhl nach dem Gottesdienst



Oben: Empfang nach dem Gottesdienst  
Darunter: Auf dem LEBENSweg  
Rechts: Eröffnung der Ausstellung in  
der katholischen Kirche





Vorhergehende Seite, oben: Konzert mit „Swing-Low“, darunter, Konzert-  
abend mit den „New Orleans Rhythm Boys“  
Oben: „Bel-A-Tona“ aus Hohenberg, unten Kindertöpfern mit Ulrike Fuchs  
und Dichterlesung mit Marianne Glaßer



Oben links: Vortrag mit Monsignore Heinrich Benno Schäffler  
Rechts: Kreatives Schreiben für Jugendliche  
Unten: Gottesdienst am Lebensweg



Einige der ausgestellten Objekte:

Oben von links nach rechts: wippende Köpfe (Hermine Gold), Am seidenen Faden (Johanna Spaethe), Stuhl - mein Haus ist ein Scherbenhaufen (Birgit Hächl)

Unten: Alttestamentarische Zeichen Gottes oder der Schrei nach Freiheit



## „Wegzeichen“ – einige Gedanken und Fakten

3152 Besucher, Teilnehmer, Interessierte hat unsere Ausstellung mit ihrem Rahmenprogramm gehabt.

Das ist eine schöne Zahl.

Ich will mich bedanken bei den ca. 80 Mitarbeitenden, die sich in die Kirche gesetzt haben, bei den Bäckerinnen und Bäckern von ca. 80 Kuchen, bei allen, die Verantwortung getragen haben. Es war einfach schön!

Aus ganz Oberfranken kamen Menschen um unsere Ausstellung zu besuchen.

Die Gästebucheinträge zeigen die erstaunte Freude über dieses Projekt.

„Erstaunlich, welche interessante Kunstobjekte in den beiden Kirchen zu bewundern sind. Wirklich schön für einen kleinen Ort wie Röslau. Sehr, sehr mutig!“ Dies schrieb eine Frau aus Nürnberg.

Ob es mutig war, weiß ich nicht. Einen Schritt nach vorne hat uns das Projekt auf jeden Fall gebracht und vielleicht ist es auch ein Modell für die Zukunft. Vier Wochen mit vielen Veranstaltungen, die gut besucht sind, weil sie ein wenig aus dem Rahmen fallen. Ob Yoga, Konzert oder Schreibwerkstatt. Ob eine Dichterlesung, ein literarischer Spaziergang oder ein Sonnentag. Menschen sind sich begegnet und sie haben ihre Begegnungen genossen. Übrigens auch völlig unterschiedlich eingestellte Men-

schen haben miteinander gesprochen, nicht nur oberflächlich, sondern auch über das, was sie bewegt, über ihren Glauben.

Deutlich wurde dies in der Zusammenarbeit von katholischer und evangelischer Kirchengemeinde. Die Sere-nade mit dem anschließenden Sonnentag hat sich etabliert als ein wunderbarer Auftakt zum eigentlich evangelischen Kirchweihfest, denn die katholische Kirche wurde zu einem anderen Datum geweiht. Ich hoffe, dass wie Pfr. Raphael Mabaka dies sagte, das erst der Anfang auf einem ökumenischen Weg ist. Vielleicht ist ja der Weg zwischen beiden Kirchen genau der gemeinsame Anknüpfungspunkt für die Zukunft.

Thomas Guba, Pfarrer

### Statistik Wegzeichen 2008

|  |      |
|--|------|
| Besucher in der St.-Johannis-Kirche                | 998  |
| Besucher in der Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit | 655  |
| Besucher bei Veranstaltungen                       | 1246 |
| Führungen  | 253  |
| Summe:   | 3152 |

## Unser neues rotes Parament



Das neue rote Parament mit Lilly Grimm-Seidinger, Doris Grimm und Pfr. Thomas Guba

Einige Gedanken von Doris Grimm:  
Das neue Parament hat die Farbe Rot, es ist bewusst abstrakt, ohne konkretes Bild oder Symbol gehalten, es soll den Betrachter anregen und die Gedanken in Bewegung bringen.

Im Parament gibt es fließende Linien, eine fließende Bewegung von oben nach unten. Die Linien verzweigen sich, werden weiter und breiter. Es fließen helle, warme Farbtöne ein. Die Bewegung im Kanzelbild setzt sich dabei im Altar-

bild fort.

Ich möchte damit ausdrücken:  
Es besteht eine Verbindung zwischen oben und unten, Himmel und Erde, Gott und uns Menschen.

Wir sind Teil dieser Verbindung, wir dürfen uns alle erfüllen lassen und dadurch austeilen, bewegen, verändern ...

Nur wenn diese Verbindung entsteht und erhalten bleibt, kann Veränderung in uns, in unserer nächsten Umgebung, auf unserer Erde weitergehen und weitergetragen werden.

## Festlicher Umzug durch Röslau anlässlich der Kirchweihe 2008

Auch in diesem Jahr wurde der Festgottesdienst zur Kirchweihe mit einem Umzug vom Gemeindezentrum zur Kirche begonnen.

Vom Posaunenchor begleitet und angeführt von Pfr. Guba und dem Kirchenvorstand bewegte sich der Festzug unter den Klängen von „Großer Gott wir loben dich“ der Kirche zu.

Auch heuer beteiligten sich viele Röslauer Vereine am Umzug, um dann in unserer St. Johanniskirche den Festgottesdienst mitzufeiern.

Es ist schön, wenn die Bewohner einer Gemeinde während der Kirchweihe nicht nur an Festbetrieb und Jahrmarkttreiben Freude finden, sondern sich auch daran erinnern, warum wir eigentlich Kirchweihe

feiern.

Und Gott sei Dank ist in Röslau für viele auch noch die Kirche der Mittelpunkt des Gemeindelebens. Gerade darum ist es wichtig, dass auch die Kirchengemeinde sich in das Gemeindeleben mit einbringt und zu den Menschen kommt. Zu viele negative Beispiele gibt es, auch schon in unserer Region, wo die Kirche nur noch für Einzelne da zu sein scheint und am Rand des Gemeindelebens steht.

Dass sie bei uns nicht nur geografisch ein Mittelpunkt ist, hat sie glaube ich gerade in den vergangenen Wochen immer wieder bewiesen.

Angelika Hager



## Neuregelung für Silberkonfirmation

Nur noch alle zwei Jahre wird es in Röslau eine Silberkonfirmation geben. Ausschlaggebend für diese Entscheidung des Kirchenvorstandes war die schlechte Beteiligung bei den Silberkonfirmationen der vergangenen Jahre.

Zukünftig sollen immer zwei Jahrgänge zusammengefasst werden. Das bedeutet, dass im Jahr 2009

keine Silberkonfirmation in Röslau stattfindet. Dafür werden dann 2010 die Jahrgänge 1984 und 1985 gemeinsam Silberkonfirmation feiern.

Soweit wir Adressen der Jahrgänge 1984 haben, werden wir diese im Herbst schriftlich darüber informieren.

## Neues vom Friedhof – bitte beachten!

Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass der Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln und Salz zur Unkrautbekämpfung am Friedhof strengstens untersagt sind.

Weiterhin bitte ich Sie, alle Sprenger an den Gießkannen zu belassen. Der nächste Friedhofsbesucher freut sich, wenn er komplette Gießkannen vorfindet.

Hunde sollen den Friedhof künftig nicht mehr betreten. Wir wollen keine „Hundetoilette“ aus unserem Friedhof machen.

Und schließlich bitten wir Sie, Ihren Restmüll wieder mit nach Hause zu nehmen. Weder der Kompostplatz noch die neu angeschaffte und für

Senioren gedachte Transportschubkarre sind zur Müllentsorgung gedacht. Wir haben bewusst die Mülltonne am Friedhof abgeschafft, um zu einer Kostenreduzierung zu kommen. Dafür konnten bisher die Friedhofsgebühren auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.

Wir bitten um Beachtung der vorstehenden Hinweise.

Der Kirchenvorstand

## Jungschartag in Puschendorf 2008

Geburtstagsfeier ohne dich ...? ... bei Jesus nicht!

So lautete das Thema des Jungschartages 2008.

Am 29. Juni war es endlich soweit, wir starteten mit 19 Kindern und 5 Mitarbeitern zum lange herbeigesehnten Jungschartag nach Puschendorf.

Am Ziel angekommen, wurde erst einmal der Büchertisch in Beschlag genommen und viele schöne Sachen eingekauft. Punkt 10.00 Uhr ging es dann - wie bei einer Geburtstagsfeier üblich - mit einem Geburtstagslied für den Jungschartag los. Der wurde heuer schließlich zum 40. Mal veranstaltet.

Nach der Begrüßung und einigen fetzigen Liedern kam Conny zu Christian auf die Bühne. Sie war ziemlich traurig, weil alle Leute, die sie zu ihrem Geburtstag eingeladen hatte, abgesagt hatten. Da meinte Christian, dass heute in der Jungschar eine ähnliche Geschichte aus der Bibel dran sei und Conny, Christian und wir schauten zu, wie einige Mitarbeiter das Gleichnis vorspielten, das Jesus damals erzählt hat:

Ein König hatte Leute zu einem großen Fest eingeladen. Als es soweit war, sagte einer nach dem anderen mit einer fadenscheinigen Entschuldigung ab. Da schickte der König seinen

Diener auf die Straße, um alle einzuladen die dort waren: Blinde, Lahme, Bettler .... Die kamen gerne und feierten dann mit dem König das Fest.

Christian erklärte, dass Gott uns einlädt wie der König in der Geschichte seine Gäste. Gott hat diese Einladung persönlich überbracht. Er ist Mensch geworden in Jesus. Der ist für uns am Kreuz gestorben, weil wir im Grunde gottlose Leute sind. Wir haben den Tod verdient für unsere Schuld, aber Jesus hat für uns bezahlt durch seinen Tod. Gottes Liebe zu uns ist so groß, dass er sein Leben gegeben hat, damit wir zu ihm kommen können. Wenn Gott uns einlädt zu einem fröhlichen Leben mit ihm, dann meint er uns ganz. Wir müssen ihm vertrauen, dass er besser weiß, was gut für uns ist, als wir selber. Gott erwartet von uns eine Antwort auf seine Einladung. Er möchte, dass wir kommen und eines Tages mit ihm feiern.

Da hatte Conny die Idee, auch andere Leute zu ihrem Geburtstag einzuladen, und die kamen gerne.

Danach bekamen die Gewinner des Luftballonwettbewerbes vom letzten Jahr verschiedene Gutscheine und das Ergebnis der Spendenaktion für den Missionar in Haiti wurde verkündet. Nach dem Mittagessen konnte jeder wählen, was er machen wollte. Zur Auswahl standen eine Spielstraße, Schnitzeljagd, eine Tanzgruppe, Fuß-

oder Volleyballspiel oder Basteln von Tischdekoration.

Die Nachmittagsveranstaltung begann mit einer Vorführung der Seminargruppe Tanz. Im Samba-Rhythmus tanzten sie zu dem Lied „Jesus, du bist wunderbar“. Dann kam eine Wette:

Die Mitarbeiter des Arbeitskreises Jungschartag (AK) wetteten, dass alle Kinder und Mitarbeiter es nicht

schaffen, in 30 Minuten eine 100 m lange Kaffeetafel mit Bierzeltgarnituren, Tischdecke, Getränken, Bechern, Tellern, Serviet-

ten, Kuchen und Tischschmuck aufzustellen. Wenn die Jungscharler es schaffen sollten, würden sich die Leute vom AK freiwillig mit einer extra Vorrichtung einen Eimer Wasser über den Kopf gießen lassen. Die Kinder und Mitarbeiter wurden in Gruppen eingeteilt und die Aufgaben verteilt. Dann ging es los! Jeder rannte und erledigte seinen Auftrag. Und kaum zu glauben: In 16 Minuten stand die Kaffeetafel. Als dann alle saßen, er-

zählte Christian, dass es im Himmel einmal ein noch viel größeres Fest und eine längere Tafel geben wird.

Wer in seinem Leben Jesus vertraut und ihn Herr seines Lebens sein lässt, darf dabei sein. Da wird es dann auch keine Blinden, Lahmen ... mehr geben, denn Gott macht alles heil und er wird unsere Tränen abwischen.

Anschließend ging es auf die Wiese zum großen Luftballonstart, doch zu-

vor mussten die Leute vom AK noch ihre Wette einlösen. Zur Freude aller Kinder funktionierte die Vorrichtung perfekt und so wurde

einer nach dem anderen tüchtig nass. Auf der Heimfahrt kehrten wir noch bei Mc Donalds in Himmelkron ein, damit keiner hungrig nach Hause kommen musste. Einige Kinder fragten schon, wann denn wieder Jungschartag sei, und so freuen wir uns schon auf nächstes Jahr und sind gespannt, was uns da alles erwarten wird.

Ute Brunner



## Es wird ein Röslauer Kochbuch geben

Warum ein Röslauer Kochbuch? Die Idee kam mir eines Abends auf dem Heimweg, genauer gesagt in der Bahnhofstraße, wo ich immer an den Häusern der türkischen Familien vorbeigehe. Dort duftet es durch Türen und Fenster; ich kann einige Zutaten erraten, aber ich weiß nicht, was da genau gekocht wird und wie es schmeckt. Welche Vielfalt gibt es doch in Röslau, dachte ich auf einmal. Hinter jedem Fenster leben Menschen mit anderen Gewohnheiten und anderem Hintergrund; 2381 Personen mit verschiedenen Geschmäckern, von denen man nichts weiß und die man nicht einmal richtig bemerkt.

Ich gehöre auch zu den Leuten, die manchmal jammern, dass in Röslau „nichts ist“, und sich anderswohin wünschen. Besonders bewegt haben mich dabei die Texte der Konfirmandenvorstellung 2007. *Du bist Röslau. Du bist das Schlagloch in der Alten Straße.* Du gehörst dazu, und es liegt auch an dir, ob hier etwas ist oder nicht. Du kannst jammern, oder du kannst etwas machen. Ich denke dabei auch an das Gleichnis von den Talenten: Man hat die Wahl zu vergraben, was da ist, weil es einem zu wenig erscheint – oder damit zu

wuchern und herauszuholen, was eben geht.

So habe ich beschlossen, ein Kochbuch zu machen, damit uns allen die Vielfalt Röslaus bewusster und greifbarer wird: am Beispiel seiner Geschmäcker und Küchen. Gesucht sind Rezepte aller Art, die in Röslau gekocht und gegessen werden. Es können selbst erfundene Gerichte, Lieblingsmahlzeiten, Speisen aus fremden Gegenden sein. Unser Bürgermeister hat bereits zugesagt, dass er ein Geheimrezept aus seiner schwäbischen Heimat liefern will. Zusammen mit Karin Schmidt, Sabine Stäudel, Vera Hartmann und Hacer Sarigöl freue ich mich darauf, diese Vielfalt zu sammeln und zu ordnen. Ideal wäre es natürlich, wenn wir aus jedem Rösler Haushalt ein Rezept bekämen ...

Marianne Glaßer

Rezepte können bis zum 31.10.08 bei Karin Schmidt, Hofer Str. 6, Sabine Stäudel, Pfarrberg 20, Vera Hartmann im Lebensmittelgeschäft, Marianne Glaßer, Bibersbacher Str. 7 gerne auch per Mail: [marianne.glasser@freenet.de](mailto:marianne.glasser@freenet.de), Tel. 1611, abgegeben werden.

## Palliativpflege bei der Diakonie

Den Weg, den du vor dir hast, kennt keiner!  
Nie ist ihn einer so gegangen, wie du ihn gehen wirst.  
Es ist dein Weg. Unauswechselbar.  
Du kannst dir Rat holen, entscheiden musst du.  
Hör auf die Stimme deines inneren Lehrers.  
Gott hat dich nicht allein gelassen.  
Er redet in deinen Gedanken zu dir.  
Vertraue ihm und dir.

Ulrich Schaffer

Das Diakonische Werk Selb / Wunsiedel möchte Sie informieren, dass es seit Anfang 2008 ausgebildete Fachkräfte für Palliativ Care gibt.

Palliativpflege bedeutet, Schwerstkranke auf ihrem letzten Weg intensiv zu begleiten.

### Fachkräfte für Palliativ Care in unseren Einrichtungen

Paul-Gerhardt-Haus Selb, Tel. 09287/99400

Beate Lenk, Pfl. Thomas Fleischmann, Pfl. Michael Flaig, Sr. Diana Keusch

Martin Schalling Haus Marktredwitz, Tel. 09231/96270

Pfl. Martin Büch

Diakonie Arzberg, Tel. 09233/773716

Sr. Neidrun Döbereiner

Diakonie Rösau, Tel. 09238/9791

Sr. Roswita Büttner, Sr. Ramona Meinel

Diakonie Selb, Tel. 09287/99420

Sr. Carmen Spörrer

Diakonie Tröstau, Tel. 09232/91092

Sr. Anke Martin

Diakonie Wunsiedel, Tel. 09232/91235

Sr. Susanne Süttner

Ökumenischer Pflegedienst Schönwald, Tel. 09287/95115

Sr. Katja Hegner-Zapf



## Tag der Demokratie 2008 – Wunsiedel

Seit mehreren Jahren ist die evang. Kirchengemeinde Wunsiedel sehr aktiv am „Wunsiedler Bündnis gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Menschenwürde“ beteiligt, bei dem mehrere Initiativen mit den Kirchen und Kommunen zusammenarbeiten. Gott sei Dank ist es gelungen, in den letzten Jahren den Neonazi-Marsch in Wunsiedel zum Gedenken an Rudolf Hess, den Stellvertreter Adolf Hitlers, zu verhindern. Außerdem konnten Bemühungen der rechtsextremen Szene eingedämmt werden, sich im Fichtelgebirge in Wunsiedel und Umgebung „einzunisten“. So konnten ein NPD-Parteizentrum und ein Treffpunkt für Neonazi-Konzerte verhindert werden.

Wir sehen uns als Christen in der Herausforderung, in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus eine klare Position zu beziehen. Wir wollen es nicht hinnehmen, dass aufs Neue eine Weltanschauung verherrlicht wird, die Leid und Tod von Millionen Menschen verursacht hat. Auch im Jahr 2008 soll deshalb an dem Tag, an dem von rechtsextremen Kreisen ein Rudolf-Hess-Gedenkmarsch angemeldet ist, in Wunsiedel ein deutliches Zeichen gesetzt werden: Wir treten ein für Frieden und Menschenrechte und feiern einen fröhlichen „Tag der Demokratie“!

11.00 Uhr Eröffnung Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“ auf dem Marktplatz

13.00 Uhr Ökumenischer Friedensgottesdienst auf dem Jean-Paul-Platz vor der Stadtkirche

14.00 Uhr Friedensmarsch für Demokratie und Menschenwürde durch die Stadt

15.00 Uhr „Platz der Demokratie“ (Politik, Musik, Kultur) auf dem Marktplatz

Wir freuen uns über namhafte Unterstützung aus nah und fern. So wird zum Beispiel der bayerische DGB-Vorsitzende Fritz Schösser die Hauptrede auf dem Marktplatz halten. Für ganz unterschiedliche musikalische Beiträge werden der in der israelitischen Kultusgemeinde Hof beheimatete Chor „Schalom“, eine Bläsergruppe, die Schulband der Realschule Wunsiedel und die Formation „Three of a kind“ sorgen. Im Friedensgottesdienst wird der langjährige Regensburger Ökumenereferent Domkapitular Max Hopfner die Predigt halten

## Aktuelles aus Mwika/Tansania

Der Missionskreis des Dekanates Wunsiedel zeigt in Tröstau eine Ausstellung über die Verbindung mit Menschen in Afrika. Seit über 30 Jahren gibt es eine Partnerschaft der Dekanate Wunsiedel und Weiden mit der Lutherischen Bibelschule Mwika. An dieser kirchlichen „Fachhochschule“ werden fast 200 junge Afrikanerinnen und Afrikaner zu Evangelisten, Lehrern, Pfarrern und Chorleitern ausgebildet. Die Schule besteht seit dem Jahr 1953 und liegt am Berghang des Kilimandscharo im Norden Tansanias.

Im Jahr 2001 wurde in Wunsiedel Pfarrer Dr. Martin Burckhardt für den Einsatz als Dozent an diese Bildungseinrichtung ausgesendet, der bis zum Juni 2008 dort tätig war. Wie in vielen Gebieten von Afrika gibt es auch in der Umgebung von Mwika die große Not der vielen Waisenkinder, besonders auch hervorgerufen durch die Immunschwächekrankheit AIDS. Neben seiner Lehrtätigkeit entwickelte Dr. Martin Burckhardt zusammen mit afrikanischen Christen einen überregionalen Hilfsdienst, um Waisenkinder möglichst heimatnah zu unterstützen. Statt Waisenhäuser zu bauen, wird ein Hilfsnetz durch Angehörige, Nachbarn und die örtliche Gemeinde geknüpft. Daneben wird für Ausbildung, Gesundheitsberatung und juristische Unterstützung gesorgt. Inzwischen wird der Waisendienst vom tansanischen Diakon Samuel Mori geleitet. HuYaMwi hilft fast

2.000 Kindern in diesem dichtbevölkerten Gebiet.

Bei der Ausstellung sind eindruckliche Fotos über Land und Leute in diesem Teil Afrikas zu sehen. Sie geben einen guten Einblick, wie sich die Partnerschaft zwischen Menschen aus zwei ganz verschiedenen Kontinenten entwickelt hat. Daneben sind Alltagsgegenstände und Kleidung, afrikanische Schnitzereien und Batikkunst ausgestellt. Musik und Filmbeiträge zeigen Kultur, Lebensweise und Probleme der Menschen in diesem Land. Die Ausstellung ist am Samstag und Sonntag jeweils von 10.30 – 18 Uhr geöffnet, in den folgenden Tagen nach Vereinbarung.

Besondere Höhepunkte:

Festliche Ausstellungseröffnung mit Dias & Infos, Film & afrikanischen Liedern am 26. September um 19 Uhr (musikalische Gestaltung: Singkreis der evang. Kirchengemeinde Tröstau)

Afrika-Gottesdienst mit dem tansanischen Austauschpfarrer John Mwasakali aus Regensburg am 28. September um 9.30 Uhr (anschließend Kirchencafé)

Jürgen Schödel, Dekanatsmissionspfarrer im Dekanat Wunsiedel

## Seniorenflug 2008



Am ehemaligen Grenzstreifen in Mödlareuth

Bei angenehmen Temperaturen fand am 09. Juli unser diesjähriger Seniorenausflug nach Mödlareuth statt. 42 Seniorinnen und Senioren machten sich auf den Weg, um ein schweres Stück deutsch-deutscher Geschichte zu bedenken. Die Führung durch den Grenzstreifen bei Mödlareuth, durch „little Berlin“ war beeindruckend. Man wird dankbar für fast 20 Jahre „offene Grenzen“ in unserem Land und ist froh über das wenn auch langsame Zusammenwachsen der beiden deutschen

Staaten.

Weiter ging es nach Weißdorf, wo Pfr. Thomas Wolf uns eine flotte Andacht in der schönen, alten Sankt-Marien-Kirche hielt. Einige Erklärungen zur Kirche und zu Gemeindeprojekten in Weißdorf folgten.

Abgeschlossen wurde der Tag am Waldstein mit einem gemütlichen Abendessen im Waldsteinhaus und so manchem Witz (nicht immer jugendfrei) von Gerswinde Glaßer.

## Dieter Hempel als Chorleiter verabschiedet



Neben Pfr. Thomas Guba bedankte sich auch der langjährige Schönecker Kantor Rainer Dietz bei Dieter Hempel. Dietz hob besonders die guten Beziehungen zwischen dem Röslauer Kirchenchor und der Kantorei Schöneck hervor, für die lange Zeit Dieter Hempel mit seiner Person stand.

**Dieter Hempel beendet sein Ehrenamt als Leiter und Dirigent des Kirchenchores, hier ein Interview mit Herrn Hempel**

**Wer hat wann in Röslau den Kirchenchor gegründet?**

Die Gründer waren verschieden. Das kann ich nicht so genau sagen. Ich denke, dass Christian Seidel („Seidel

Maler“) und Luzie Spranger nach dem 2. Weltkrieg den Kirchenchor gegründet haben.

**Wann haben Sie die Leitung des Kirchenchores übernommen?**

1971 auf Rückfrage/Drängen von Schwester Elisabeth. Der Kirchenchor war damals ein Frauenchor. Die Concordia war gerade eingeschla-

fen.

**Wann sind Männer dazugekommen?**

Das war auch 1971. Zuerst Christian Robisch und dann sind weitere dazugekommen. Es waren damals bereits einige Männer in „Lauerstellung“, z. B. Herbert Hegner. Zuvor hatte der Chor 3-stimmig gesungen.

**Welche Ereignisse oder Anlässe des Kirchenchores sind Ihnen noch besonders in Erinnerung?**

Da waren so viele Sachen. Vor allem die Fahrten und Feste des Kirchenchores. Chorjubiläen haben wir nicht gefeiert. Die Verbindung mit Schöneck und die Zusammenarbeit mit den Katholiken.

**Mit welchem Notenmaterial hat der Kirchenchor in den siebziger und achtziger Jahren gesungen?**

Liederhefte und einige Kopien und Noten wurden von Walther Haffner, dem damaligen Bezirkskantor, ausgeliehen.

**Was hat Ihnen besser gefallen: selbst zu singen oder zu dirigieren?**

Das Singen gefällt mir besser, man braucht sich nicht um das Drumherum zu kümmern.

**Was sind Ihre Favoriten aus der vielfältigen Gesangsliteratur?**

Schwer zu sagen; Messen, z. B. Katschtaler Messe (Volksmusikmesse), Einzellieder wie z. B. der irische Segen, deshalb habe ich diesen auch zuletzt dirigiert; außerdem einzelne Bachchoräle

**Welche Ausflüge oder Chorfreizeiten haben Sie noch in Erinnerung?**

Einen Ausflug nach Ebermannstadt. Dort haben wir gesungen. Pfr. Strunz, W. Wunschel und Chr. Robisch haben so laut „Lobet den Herren“ gesungen, dass ich Sorge hatte, was die Leute denken. Die waren jedoch so begeistert, was für gute Männerstimmen wir im Chor haben.

**Wie sind Sie Dirigent geworden?**

Das Singschulwerk Oberfranken hat Musikschullehrer ausgebildet. Da war auch das Dirigieren dabei. Da kann ich mich noch erinnern, da war der Hans aus Weinsberg, der hat akkurat und schön dirigiert. Ein anderer dagegen mit sehr laschen Handbewegungen. Zu diesem sagte der Ausbilder: „Sie sind doch nicht der Weihbischof von Würzburg“

**Ist der Kirchenchor auf der Röslauer Schallplatte vertreten? Mit welchem Lied?**

Ja, mit dem „Ein Hennlein weiß“ und „Wacht auf ihr lieben Vögelein“.

Das Tonstudio war in meinem damaligen Klassenzimmer. Die Aufnahmen waren 1980.

**Wie haben Sie die Kirchenchorproben vorbereitet?**

Die Liederauswahl ist teilweise vom ganzen Chor getroffen worden. Wir hatten Auftritte und da hat der Chor vorher beschlossen, was gesungen werden soll. Die Liederauswahl war langfristig angelegt.

**Wie hat sich die Arbeit im Kirchenchor im Laufe der Zeit gewandelt?**

Na ja, dadurch, dass wir ein ökumenischer Chor geworden sind, ist es

vielseitiger und vielschichtiger geworden.

**Wie viele Leute hatte der Kirchenchor in den letzten Jahren?**

Über 30 Sängerinnen und Sänger

**Was geben Sie dem Kirchenchor mit auf den Weg?**

Der macht seinen Weg selbst. Ich bin zwar nach wie vor mit dabei, aber der Gerhard Glaßer macht jetzt sein Ding. Man kann höchstens sagen: „Macht so weiter!“

Vielen Dank für das Interview

Das Interview führte Klaus Küspert

Unten: Kirchenchor bei der Serenade





## DIALOG MIT DER BIBEL

Als Gott den Plan fasste, die sündige Menschheit durch eine Sintflut zu vertilgen, wollte er den rechtschaffenen Noah mitsamt dessen Familie vor dem Untergang bewahren. Auf dem Schiff „Arche“ überlebten sie gemeinsam mit Tieren die Naturkatastrophe.

1. Mose 6, 5–9, 17

# Noah, der Überlebende

? Sagen Sie mal, Noah, ich glaube, es wird wieder Zeit! Könnten Sie mir bitte die Konstruktionspläne Ihrer Arche zur Verfügung stellen?

! Sie brauchen Tannenholz, Pech für die Fugen. Alles Weitere wie die Größe und den Aufbau finden Sie in der Bibel.

? Ich und viele meiner Zeitgenossen befürchten, eine neue Sintflut könnte die Erde heimsuchen. Ihre Arche ist eine bewährte Methode, dem Katastrophen-tod ein Schnippchen zu schlagen.

! Eine neue Sintflut ist ausgeschlossen. Gott versprach mir damals, dass hinfort keine neue Sintflut mehr kommen soll.

? Ich weiß, so steht es ja auch in der Bibel. Aber man weiß ja nie, ob er's sich anders überlegt. „Alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden“, lese ich in der Bibel. Dieselbe Situation haben wir jetzt wieder! Eine Ansammlung von Perversionen! Selbstmordat-

tentäter reißen Unschuldige mit in den Tod. Kinder verhungern, weil die Reichen der Welt die Nahrung nicht gerecht verteilen. Noah, mein Entschluss steht fest: Ich baue eine Arche.

! Eines möchte ich Ihnen ausreden: Sollte es so kommen, hat Gott nichts damit zu tun. Gott gab Euch die Erde – Ihr aber schändet sie und verkauft sie zum Judaslohn! Noch mehr verdienen, noch mehr ausquetschen, noch mehr melken – und irgendwann ist Schluss. Weil die Menschen sich selbst zugrunde richten, kann Gott sich aus der Rolle der Bestrafers verabschieden. Eine neue Arche wird Sie nicht retten.

? Was soll ich tun?

! Sorgen Sie dafür, dass Gott aus dem Spiel rauskommt. Machen Sie den Menschen bewusst: Die Katastrophen, die da kommen, habt ihr gemacht und nur ihr könnt sie noch abwenden.

*Aus: Uwe Birnstein/Juliane Werding: „Huren – Heuchler – Heilige. Interviews mit Menschen der Bibel“, Free-Spirit-Verlag Köln 2007 (mit freundlicher Genehmigung des Verlags). Gekürzte Fassung.*

## Gottesdienstkalender

|        |                    |          |                             |   |
|--------|--------------------|----------|-----------------------------|---|
| 03.08. | 11.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Frau<br>Dambier             | Gottesdienst<br><u>Kollekte:</u> Bes. gesamtkirchl. Aufgaben d. EKD               |
| 10.08. | 12.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Herr Büch                   | Gottesdienst<br><u>Kollekte:</u> Theologiestudierende                             |
| 17.08. | 13.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Herr Sau-<br>er, Mak.       | Gottesdienst<br><u>Kollekte:</u> eigene Gemeinde                                  |
| 24.08. | 14.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Herr Büch                   | Gottesdienst<br><u>Kollekte:</u> Diak. Werk der EKD                               |
| 31.08. | 15.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Pfr. Guba                   | Gottesdienst<br><u>Kollekte:</u> Kirchenkreis Bayreuth                            |
| 07.09. | 16.So.n.Trini      | 9.30 Uhr | Pfr. Guba                   | Gottesdienst mit Abendmahl<br><u>Kollekte:</u> Aktion 1+1—mit Arbeitslosen teilen |
| 14.09. | 17.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Pfr. Guba                   | Gottesdienst<br><u>Kollekte:</u> Bibelschule Mwika                                |
| 21.09. | 18.So.n.Trini.     | 9.30 Uhr | Pfr. Guba                   | Gottesdienst und KiGo <b>Taufsonntag</b><br><u>Kollekte:</u> Diakonie Bayern      |
| 28.09. | 19.So.n.Trini      | 9.30 Uhr | Pfr. Mat-<br>thias<br>Grimm | Gottesdienst und KiGo<br><u>Kollekte:</u> Jugend                                  |
| 05.10. | Erntedank-<br>fest | 9.30 Uhr | Pfr. Guba                   | Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo<br><u>Kollekte:</u> Mission EineWelt          |

Achtung: Der Kindergottesdienst pausiert während der gesamten Sommerferien. Kigostart wieder am 21. September

## Terminkalender

|    |        |                                     |   |
|----|--------|-------------------------------------|---|
| So | 31.08. | 19.00 Uhr                           | LOGO-Abend im Gemeindehaus                          |
| Mo | 01.09. | 19.30 Uhr                           | Frauenkreis 50                                      |
| Mo | 08.09. | 19.30 Uhr                           | Frauenkreis 60                                      |
| Mo | 15.09. | 19.30 Uhr                           | Frauenkreis 50                                      |
| Do | 18.09. | 19.30 Uhr                           | Kunstprojekt –Mitarbeiteressen im Gemein-<br>dehaus |
| Sa | 20.09. | 9.00 Uhr                            | Gemeindeausflug in die Fränkische Schweiz           |
| Mo | 22.09. | 19.30 Uhr<br>19.30 Uhr              | Jugendkreis<br>Frauenkreis 60                       |
| Di | 23.09. | 19.00 Uhr                           | Präparandenanmeldung im Gemeindehaus                |
| Mi | 24.09. | 19.30 Uhr                           | Vorbereitung zur Kinderbibelwoche 2009!             |
| Mi | 24.09. | 15.00 Uhr                           | 1. Konfirmandenunterricht                           |
| Do | 25.09. | 20.00 Uhr                           | Kirchenvorstandssitzung                             |
| Mo | 29.09. | 14.30 Uhr<br>19.30 Uhr<br>19.30 Uhr | Seniorenkreis<br>Jugendkreis<br>Frauenkreis 50      |



### Urlaub im Pfarramt:

Pfr. Thomas Guba macht Urlaub vom 02.-24.08.  
Die Vertretung hat Pfrin. Katja Schütz in Thiers-  
heim, Tel. 09233-1692.

Christine Reißmann macht Urlaub vom 18.-  
31.08.

Alexander Zeitlhack hat Urlaub vom 01.-14.09.

## Regelmäßige Veranstaltungen

|     |           |   |  |
|-----|-----------|---|--|
| Mo. | 14:30 Uhr | Seniorenkreis (mtl.)  | Pfr. Guba Tel. 277   |
| Mo. | 19:30 Uhr | Jugendkreis   | K. Brix Tel. 360   |
| Mo. | 19:30 Uhr | Frauenkreis 50 (14täglich)<br>Frauenkreis 60 (14täglich)  | C. Kauer Tel. 604<br>M. Kießling Tel.<br>990622                          |
| Di. | 16.00 Uhr | Kinderchor in den Katakomben  | A. Hager Tel. 544  |
| Di. | 20.00 Uhr | Landeskirchliche Gemeinschaft   | H. Wunderlich Tel. 326   |
| Mi. | 8:30 Uhr  | Bibelfrühstück (14täglich)  | Ehep. Bunes Tel. 478   |
| Mi. | 8:45 Uhr  | Bibelfrühstück für jüngere Frauen<br>wöchentlich  | H. Arzberger Tel. 1351   |
| Mi. | 19.30 Uhr | vis-a-vis Treffen in lockerer Atmosphäre<br>für alle  | C. Reißmann Tel. 1298<br>J. Schäfers Tel. 990969                         |
| Mi  | 20:00 Uhr | Kirchenchorprobe  | D. Hempel Tel. 9720  |
| Do. | 9:00 Uhr  | Krabbelgruppe „Purzel-Treff“  | B. Binder 967200<br>C. Schönfelder<br>C. Ziegler 967237                  |
| Do. | 18:00 Uhr | Jungschar (8–12 Jahre)  | U. Brunner Tel. 8130   |
| Do. | 18.00 Uhr | Jugendtreff im Winterlinggebäude  | A. Zeitelhack  |
| Fr. | 18.00 Uhr | Jugendtreff im Winterlinggebäude  | A. Zeitelhack  |
| Fr. | 20:00 Uhr | Posaunenchorprobe   | K. Küspert Tel. 967288   |
| Fr. | 20:00 Uhr | Hauskreis „A“ (in Privatwohnungen)<br><br>Hauskreis „B“ (in Privatwohnungen)<br>Bibelgesprächskreis bei Fam. Brix | Fam. Arzberger Tel.<br>1351<br>Fam. Bunes Tel. 478<br>Fam. Brix Tel. 360 |

## Aus unseren Kirchenbüchern



### Verstorben sind:

Herr Walter Stier, Ebertstr. 14      82 Jahre

Herr Helmut Schindler, Franzosenweg 9      67 Jahre

Frau Helga Leucht geb. Heinrich      63 Jahre  
Egerstr. 4

Frau Gertraud Sommerer geb. Pohl      78 Jahre  
Brücklas 19

Herr Helmut Frohmader, Alte Str. 26      77 Jahre

### Getraut wurden:

Carmen Schönfelder und Hans-Gerhard geb.  
Pietrzyk, Anger 4

Jürgen Schelter und Katrin geb. Audorff,  
Wunsiedel

Holger Sieg und Julia geb. Nickl,  
Ludwigsfelder Str. 12



## „Die letzte Seite ...“

a weng was zum Lachen

Der Pfarrer spricht im Religionsunterricht von der kirchlichen Trauung. Dabei erklärt er: „Weiß ist die Farbe der Freude. Die Braut bekundet mit dem festlichen Kleid, dass der Hochzeitstag der schönste Tag des Lebens ist.“ - Da meldet sich Siegfried und fragt: „Herr Pfarrer, warum tragen denn Männer am Hochzeitstag Schwarz?“

Frank geht nun das zweite Jahr in die Schule und hat ein neues Fach hinzubekommen: Religion. Er berichtet davon zu Hause, kann aber nicht sagen, wie das Wort für das Fach heißt. Nach einigem Stottern strahlt Frank plötzlich: „Also, es ist

Heimatkunde vom lieben Gott!“

Verärgert schimpft der Lehrer mit der Klasse: „Ihr seid im Rechnen so schlecht, dass ich siebzig Prozent von euch eine Fünf geben müsste!“ . „Aber, Herr Lehrer, so viele sind wir doch gar nicht!“, wundert sich Egon.

Ferdi betet: „Lieber Gott, du kannst ja alles, darum mache Rom zur Hauptstadt von Frankreich, denn das habe ich heute in meiner Erdkundearbeit geschrieben.“

### Impressum

Herausgeber: Evang.- Luth. Kirchengemeinde Röslau,  
Ludwigsfelder Str. 7, 95195 Röslau, Tel. 09238-277  
E-Mail: sekretuerin@roeslau-evangelisch.de (Frau Reißmann)  
E-Mail: pfarrer@roeslau-evangelisch.de (Pfr. Thomas Guba)

Online unter : <http://www.roeslau-evangelisch.de>

Redaktion: Marianne Glaßer, Petra Griebhammer, Thomas Guba (verantw.),  
Angelika und Rainer Hager, Klaus Küspert, Christine Reißmann

Ausgabe: 203

Auflage: 650 Exemplare

Öffnungszeiten des Pfarramtes:  
Montag bis Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 9.00-11.00 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Fichtelgebirge BLZ 780 550 50 KtoNr. 620 201 251

Für den Gemeindebrief erbitten wir einmal im Jahr einen Unkostenbeitrag in Höhe von Euro 1,50.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. September 08